

Erstklassige Jagd
nachmittags mit Ausbruch
der Sonne und Wettertag.

Preispapier
monatlich 60 Pfennig bei
ins Haus, durch die Post
bezogen monatlich
1,00 Mk. ohne Belegzahl.

„Die Kunst Welt“
(Unterhaltungsbeilage),
monatlich 10 Pfennig.

Bezugspreis - Anträge:
Abbestellung Nr. 202
Gesandtschafts: Nr. 1047

Arbeiterzeitung

Anzeigengebühr
betragt für die 6 Spalten
Monatszeitung, deren Raum
80 Pfennig.
Die monatliche Anzeigen
80 Pfennig.
Zugabe moderner Cartons
die Seite 75 Pfennig.

Anzeigen
für die 6 Spalten Nummer
monatlich 1,00 Mk. bei
monatlich 1,00 Mk. in der
Gesandtschaftsbezirk.

**Abbestellung in die
Postanstalt.**

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Haupt-Geschäftsstelle: Harz 42/3. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. ■ Schriftleitung: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/1 Uhr mittags.

Generalstreik.

Der belgische Generalstreik zur Erzwingung des gleichen
Wahlrechts beginnt am 14. April.

Aus Brüssel wird uns geschrieben:
Der Beschluß im Großen Komitee wurde einstimmig ge-
faßt, bis auf die Stimmenthaltung der 10 Delegierten des
Industriebezirks Charleroi, die von den dortigen Organisa-
tionen den Auftrag erhalten hatten, ein frühes Datum
zu beschließen. Nach der Abstimmung erklärte jedoch in ihrem
Namen der Bergarbeiter Paloux, daß sie bei den Arbeitern
ihres Bezirks dafür eintreten werden, daß der Beschluß der
Reichheit respektiert und jede vorzeitige Bewegung vermieden
wird.

Wenn das Komitee einstimmig das Datum des 14. April
gewählt hat, so hat es dafür gewichtige Gründe gehabt.

Erstens war man sich darüber einig, daß ein bestimmter
Zeitpunkt für den Anfang des nunmehr unermüdlich ge-
wordenen Streiks angefaßt werden mußte, und zwar haupt-
sächlich mit Rücksicht auf die physiologische Einwirkung sowohl
auf die Seele der Arbeiterschaft, die es bis jetzt bei der Vor-
bereitung zum Generalstreik an der erforderlichen Engherzig-
keit fehlen ließen, weil sie glaubten, es werde am Ende doch
bei der Drohung mit dem Generalstreik bleiben, wie auf
jene Kreise des Proletariats, die ungebildigt sind, und von
denen man mit Recht befürchten konnte, daß sie vorzeitig in
partielle Streiks eintreten würden, wenn ihnen nicht durch
das Ansehen eines Termins eine moralische Würdigung gegeben
würde, daß man ihre Ungebildigkeit auf keine lange Probe
stellen will. Letztere Erwägung ist vor allem in Bezug auf die
unkonventionellen Bergarbeiter von Gewicht, da die Gewerkschaften
die durch die Vorbereitung zum politischen Klassenstreik er-
schaffene Lage ausnutzen, um die Köpfe — trotz der enorm
steigenden Rohstoffpreise und Diebstählen — niedrigzuhalten
und zum Teil sogar zu schmälern.

Bei der Wahl des Zeitpunktes waren nun hauptsächlich fol-
gende Momente zu berücksichtigen, aus deren Kombination sich
die Wahl des 14. April ergab: einerseits dürfte der Streik
wegen der Inaktivität über die Fortbauer der jetzigen, über-
aus günstigen industriellen Konjunktur, der durch die unver-
söhnliche Haltung der Regierung noch erheblich gesteigerten
Kampfstimmung der Arbeiterschaft und der damit zusammen-
hängenden Gefahr vorzeitiger spontaner Bewegungen nicht zu
lange mehr verschoben werden, andererseits wäre es unflug,
nicht noch einige Wochen zu warten, und zwar in erster Linie
wegen der noch zu treffenden Vorbereitungen zum Streik und
wegen der Wirkung auf die Geschäftslage noch vor dem Be-
ginn des Kampfes.

Was die noch zu treffenden Vorbereitungen betrifft, so gibt
sich allerdings in den Kreisen der belgischen Arbeiterpartei
niemand der Täuschung hin, daß eine bezügliche politische
Klassenbewegung, bei der eine halbe Million Arbeiter einen
vielleicht noch ansehnlichen Kampf zu führen haben werden, nach
denjenigen Grundgründen (in Bezug auf die Sicherung einer nor-
malen Streikunterstützung durch die Organisation) vorbereitet
und geführt werden kann, wie etwa eine gewerkschaftliche Lohn-
bewegung. Es ist übrigens eine von vornherein beschlossene
Sache gewesen, über die zu diskutieren man gar nicht einmal
für notwendig gehalten hat, daß während des Generalstreiks
ein Centre an gewerkschaftlicher Streikunter-
stützung ausgefaßt werden soll, denn erstens wäre das trotz
der glänzenden Fortschritte der belgischen Gewerkschaftsbe-
wegung in jüngerer Zeit nicht viel mehr als ein Tropfen
Wasser auf einen heißen Stein, und zweitens wäre auch der
glänzendste Sieg im Wahrscheinlichkeitskampf viel zu teuer erkauf-
t, wenn er die Gewerkschaften nader mit leertropfenlassen
Klassen der Arbeiter und dem Proletariat der Unterwerfung
widerstandslos preisgeben würde. Aber so wenig auch ein bezüglicher
politischer Kampfsieg ein Bedenkenpunkt mit Inter-
ventionsgründen behandelt werden darf, so unerlässlich ist es
für einen guten Verlauf, daß wenigstens über solch Geld
bestimmt wird, daß die organisierten Arbeiter keine Ge-
fahr laufen, ihre Familien verhungern zu sehen, und daß auch
die schwächste Not bereit, die erst im letzten Augenblick in die
Bewegung mitgerissen werden, gelindert werden kann. Und
wenn auch seit der Zeit, wo die Arbeiterpartei zum ersten
Male den Anruf zum Sparen an die belgische Arbeiterschaft
ergehen ließ und dafür mit Hilfe der Genossenschaften ein
ganzes Netz spezialisierter Organisationen schuf, die organisierten
Arbeiter bereits ein recht hübsches Häuflein Geldes zusamen-
geparnt haben, so soll doch nicht verhehlen werden, daß die
große Masse der noch nicht organisierten Arbeiter sich jetzt sehr
wenig geparkt hat, eben weil sie noch nicht an den General-
streik als an ein sicheres, nahe bevorstehendes Ereignis glaub-
ten. In der Hinsicht werden die zwei noch verfügbaren Monate
nach recht gut ausgenutzt werden können.

Nach wichtiger als dieses Moment ist das der
Einwirkung der Streikbewegung auf die Geschäftslage und dadurch
auf die bürgerliche öffentliche Meinung. Eine bezügliche Be-
wegung gehört auch in diesem Sinne zu den Ereignissen, die
ihre Schatten vorauswerfen, daß nicht nur der Kampf selber,
sondern auch die Anlage des Kampfes, die Richtung zu ihm,
bereits vorher eine große Wirkung ausübt. Die wahlrechts-
freundlichen Petitionen von Handelskammern, Unternehmens-
organisationen und ähnlichen Verbänden an das Parlament,
die verhältnißliche Rede des liberalen Mittelstandsvertreters

Theodor in der Abgeordnetenkammer, die Gerichte über eine
königliche Intervention als das Resultat einer von einfluss-
reichen Industriellen- und Kaufleutenkreisen ergriffenen Initia-
tive zugunsten der Verfassungsrevision, das alles sind wohl
nur die ersten politischen Manifestationen der Stunde in dem
Geschäftsbereich, die sich ökonomisch bereits mit Monaten in dem
Vorfeldest ablaufenden Geschäftsgang der meisten Verbrauchs-
artikel äußert. Darüber wird indessen fernher noch einiges
zu berichten sein; es liegt aber auf der Hand, daß es im
Interesse der Arbeiterkraft liegt, diese Periode der Beun-
ruhigung vor dem Kampfe so lange dauern zu lassen, wie es
die Sorge um das erfolgreiche Führen des Kampfes selber
zuläßt. Als erschwerender Umstand kommt hinzu, daß im
April die Weltausstellung in Gent eröffnet werden soll, von
der man erwartet, daß sie einen ungeheuren Zutrom an
Fremden nach Belgien ziehen wird, besonders in den ersten
Tagen, da dann die — als „Clou“ des großangelegten Inter-
nehmens angelegte — internationale Blumenausstellung
stattfinden soll, die aus der Natur der Sache heraus nicht ein-
mal im Falle der Weltausstellung werden kann.

Zu erwähnen ist schließlich noch, daß die Osterferien des
Parlaments normalerweise spätestens Mitte April zu Ende
gehen sollen, so daß die Gefahr, der Streik würde zu einer
Zeit vor sich gehen, wo das Parlament nicht versammelt ist,
nicht besteht, es wäre denn, die Regierungsmehrheit würde die
Sessionsberufung abschlägig verhehlen, einen Streich den sie
wohl kaum wagen wird, da ihre Macht wirklich nicht groß
genug ist, um sich den Argus eines derartigen provokatorischen
Vorgehens straflos leisten zu können.

Das Komitee beschloß auch, daß die gewerkschaftlichen und orts-
ständlichen Kundgebungsfestreden, die für einzelne Arbeiterkategorien
(wie die Glasbläser) oder aber gar sechs Wochen für die Berg-
arbeiter meist vierzehn Tage betragen, ungehalten werden
sollen.

In einem Manifest an die Bevölkerung Belgiens, dessen
Text am Schluß der Komiteestellung festgelegt wurde, wird der
Beschluß, den Streik am 14. April anzusetzen zu lassen, mit-
geteilt und mit den notwendigen Kommentaren versehen, damit
vor allem nichts von dem veräußert werde, was zu der
Vorbereitung eines „friedlichen, aber ungeheuren und unüber-
windlichen Generalstreik“ notwendig ist. Insbesondere wird
darauf aufmerksam gemacht, daß der Generalstreik des
14. April in sich die beste Vorbereitung zum General-
streik der Arbeit, wie im Zusammenhang hiermit, sei mit-
geteilt, daß die letzten politischen Berichte der Regierung dar-
auf hinweisen, daß die Produktionsmengen in den Fabriken,
besonders das billigeren von der Arbeiterschaft konsumierten
Vierorten betrifft, seit einigen Monaten überall ganz
erheblich zurückgegangen sind, so daß viele große
Fabriken sogar einen Teil ihrer Arbeiter entlassen haben.
Heute drachten übrigens liberale Abgeordnete einen Gesens-
wert ein, der den Bürgermeister das Recht gibt, im Falle eines
Generalstreiks den Verkauf alkoholischer Getränke am Orte
zu verbieten; für diesen Entwurf wird die Dringlichkeit an-
drücklich hervorgehoben.

Die belgische Arbeiterschaft geht großen und schweren, aber
auch hoffnungsvollen Kämpfen entgegen.

Politische Uebersicht.

Halle (Saale), den 14. Februar 1913.

Krättes Postsystem unter Anlage.

Der Justizetat wurde am Donnerstag im Reichstage
zu Ende gebracht. In der Hauptsache drehte sich die Verhand-
lung um den vom Staatssekretär geforderten 6. Reichsanwalt,
und der Staatssekretär selbst sowie einige Redner aus dem
Saale luden die Sozialdemokratie noch in letzter Stunde den
Notwendigkeit dieser neuen Einrichtung zu überreden. Die
Stimme wurde aber mit 148 gegen 118 Stimmen gescheitert.
Der Krättes, der Staatssekretär des Reichspost-
amtes, konnte dann seinen Klavir auf der Anlagebank der
Regierung einnehmen. Der Beginn der Beratung seines Etats
wird ihn ebenfalls wenig getreut haben. Er mußte sich in
allen Fällen schon die reichlichen Beweise seines unüberwind-
lichen bürokratischen Eigensinns geben hätte, so mühte
man tatsächlich annehmen, daß er doch etwas frugig werden
müßte, sowohl über die innere Berechtigung seines Systems
wie über den Erfolg, den er doch jedenfalls erwartete.

Genosse Ebert warde aber vor allem gegen die ganz verheerliche
Grundausführung, die die Post lediglich zu einer Eberts-
anbahn machen müßte, und deshalb ohne Rücksicht auf die
Erfordernisse einer vernünftigen Sozialpolitik auf Kosten des
Personal nur ewig flören will. Die belgische und wirksamste
Kritik richtete unser Redner gegen das geradezu unerhörte Ver-
halten der Postverwaltung gegen ihr eigenes Personal. Er
konnte darauf hinweisen, daß der Reichstag selbst eine Verbesse-
rung der Postbeamten in verschiedenen Resolutionen fast
jedesmal einstimmig beschloß, und daß trotz der hierdurch
wohl genügend behandelten Belohnungen der Forderungen die
Verwaltung alle Beschlässe ignoriert hat. Wie berechtigt diese
Forderungen waren, konnte Ebert an den jammervollen Ver-
föhrungsverhältnissen und an der kläglichen Besoldung der

Unterbeamten, vor allem der Postboten, überzeugend nach-
weisen. Die Regierung begnügt sich aber nicht damit, die be-
rechtigten Wünsche des Personal abzulehnen, sie behandelt
ihre Beamten auch, wie der sozialdemokratische Redner an ein-
zelnen Beispielen nachwies, so von oben herunter, daß aller-
dings die größte Erbitterung entstehen muß.

Herr Vogelstein von der Reichspartei und der Hofbringer
Bündel sagten dann noch irgend etwas, und zum Schluß über-
rumpelte der blödsinnige Dr. Berner-Gieken das Haus mit
der revolutionären Forderung einer Uniform für die Post-
mechanik.

Freitag geht die Debatte weiter.

Tripitz brüskiert die Budgetkommission.

Aus der getrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichs-
tages wird gemeldet: Zu einem lebhaften Zusammenstoß
zwischen Marineverwaltung und Kommissionenführer führte
die Kritik, die an den Tafel- und Wessfeldern der
Seeoffiziere geübt wurde. Diese Gelber haben schon in
früheren Jahren in der Kommission eine Rolle gespielt, ebenso
die Zulagen für bestimmte höhere Offiziere. Das Zentrum
steht diesen Antrag: „Diese Zulagen werden gezahlt für die
Tage der dauernden Abwesenheit bei Fahrten auf hoher See.“
(Also nicht beim Dienst im Hafen.) Staatssekretär v. Tripitz
erklärte in großer Erregung, er bleibe nicht einen Tag
länger Staatssekretär, wenn dieser Antrag angenommen
würde. Von dem Genossen Ledebur und Siede-
man wurde dem Staatssekretär scharf geantwortet. Es sei
gar keine Art, so gegen die Kommission aufzutreten, wenn
man weiß, es ist die Mühseligkeit, die sich die Kom-
missionen durch eine Ausgabe von beinahe 1/2 Millionen
neu erwirbt, vornehmen wollen. — **Wassermann** er-
klärte, die Genossen empfinden es allgemein als eine
schwere Beleidigung, wenn ihnen immer unterlegt werde, sie
verschaffen sich gewissermaßen auf Scheinwegen zu Unrecht
Gelder. Wo solle bei einer solchen Behandlung der Offizier-
nachwuchs herkommen? Vizeadmiral D. D. erklärte, als
Vizeadmiral habe er solche Ausgaben repräsentativer Natur
machen müssen, daß er froh gewesen sei, nach zwei Jahren
seinen Posten aufgeben zu können. Dem hielt Genosse Siede-
man in dem Ausdruck des Admirals Ablehnt entgegen: Ein
Seeoffizier, der es zum Admiral gebracht habe, müßte sich ein
Mittel erfinden, es zu erhalten können. — Das Reichsmarine-
amt will zur Freitagssitzung einen Nachweis über die Ver-
weigerung der Tafelgelder erbringen.

Wichtiges Zentrum fest, so ist es nicht ausgeschlossen, daß
der Antrag Annahme findet. Das Zentrum treibt diese Politik
freilich nicht aus rein sachlichen Gründen, sondern weil es der
Regierung seine Macht fühlen lassen will. Immerhin kann
durch solche Beschlässe mancher Widerstand beseitigt werden.

Nach ein weiterer Stoß wurde gegen Tripitz gewagt. Für
die Marine-Infanterie und Matrosen-Ärztliche beantragte das
Zentrum die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, weil
diese Truppen auch seinen komplizierten Dienst leisten müssen,
als die Infanterie und Artillerie der Armee. Die Genossen
Nosse und Ledebur unterhielten lebhaft diese Forderung,
gegen die Staatssekretär v. Tripitz kämpfte. Die Ver-
ringerung der Dienstzeit würde die Schlagkraft in Zweifel
stellen. Diese Einwände wurden jedoch überlegt, die die Resolu-
tion mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten
und des polnischen Mitglieds angenommen wurde. Die Reichs-
parteiertei enthielt sich der Abstimmung. Gest liberal.

Von Wilhelm II. „hinweggeschmissen“!

Wir berichten gestern wie Wilhelm II. im Reichstags-
saal öffentlich erklärte, er habe einen Richter beim
Genossen „hinweggeschmissen“, (1) weil er „nicht mehr
taugte“. Der patriotisch sehr unermüdeten Berliner
Morgenpost wird aus Erlang geschrieben:
„Das zu der Reichstagskammer gehörige Wortwort Rehberg
ist von dem Vorbesitzer des Kaisers am 22. Oktober 1892 an den
Mittagspräsidenten Helmuth Scholtz verpachtet worden. Lange Zeit
war dem Erwerb des Gutes durch den Kaiser. Schon im Nach-
hertrage war die Errichtung eines neuen Wohnhauses für den
Richter vorgesehen. Es haben dann mehrere Jahre lang Ver-
handlungen wegen des Neubaus geschwiebt, der 28.000-30.000
Mark kosten sollte. Der Kaiser ließ durch seine Außenverwal-
tung eine Klage gegen den Richter erheben, mit dem Antrag,
festzustellen, daß der Beklagte verpflichtet sei, die zur Er-
richtung eines Neubaus des Richters nötigen erforderlichen
Gehalts- und Spandienste ohne Entschädigung zu leisten,
und ein Häuflein zu den Kaufkosten beizutragen. Der Richter,
der früher selbst ein neues Wohnhaus gewünscht hatte, stellte
sich jetzt auf den Standpunkt, er sei wohl berechtigt gewesen,
einen Neubau zu verlangen, sei aber nicht verpflichtet, einen
Neubau zu bauen. Das Landgericht Erlang hat den Be-
klagten im wesentlichen nach dem Klageantrag beurteilt, im
Gegensatz hierzu hat aber das Oberlandesgericht
Marienwerder die Klage des Kaisers abgelehnt. Gegen
diese Entscheidung hatte der Kaiser Revision beim
Reichsgericht einlegen lassen. Im Jahr vorigen Jahres hat
jedoch das Reichsgericht auf die Revision abgeurteilt.“

Die Klassenhausjunker gegen Besitzlosen.

Das Wort, mit dem Herr v. Geydland in den Kämpfen um
die Reichsfinanzreform das Wesen des Besitztums zwischen
Preußen und Deutschland, zwischen dem Reichthum und

Sonntabend früh beginnt unser erster diesjähriger

Reklame-Steingut-Verkauf.

100 Küchengeräte

22 teilig, mod. Dekore
1150 950 850 650 M.

- Teller 4 Stk. 10 Pf.
- Abendbrotteller 3 Pf.
- Fettknöpfe 3 Pf.
- Kompottieren bunt dek. 20 19 10 Pf.
- Kompottieren gross, bunt 22 25 11 Pf.
- 6 Speiseteller u. 1 Kompottiere 34 Pf.

Tassen mit Untertassen gr. Form Paar **32** Pf.

- Tassen bunt dek. Paar **38** Pf.
- Kindertassen weiss 5 Paar **20** Pf.
- Moccatassen bunt dek. 6 St. **32** Pf.
- Kinderbecher weiss **6** Pf.
- Kinderbecher bunt dek. **12** Pf.
- Kompottschüsseln weiss, Satz 3ig. **34** Pf.

Satz Schüsseln 6 Stück **95** Pf.

- 1 Satz Fettkümpfe **34** Pf.
- 6 Majolika-Obstteller . **34** Pf.
- 6 Milchtöpfe sortierte Grössen **95** Pf.
- Milchtöpfe 15 10 8 **6** Pf.
- 1 Salz- od. Mehlfass bt. dek. 68 48 **34** Pf.
- 1 Weisswasserkrug **95** Pf.
- Ton-Schweine zum Besen . **25** Pf.
- Untertassen 3 2 **1** Pf.

Butterdosen bunt dekor., in Schrift u. Verzierung **34** Pf.

Sonder-Angebot
während dieses **Verkaufs.**

Grosse Posten
Alum.-Geschirre
zum Ausschuchen
3 Stück **95** Pf.

Lebende
Papageien
heute eingetroffen
Stück **95** Pf.

Ein Posten
la. Emaille-Schmortöpfe
95 Pf.

Ein grosser Posten
Vogelkäfige
1.95 95 75 **48** Pf.

- 3 Speiseteller blau Zwiebblm. **34** Pf.
- 2 Vorratsstollen 2 Stk. **34** Pf.
- Reisschalen bunt dekoriert . **10** Pf.
- Reisschalen weiss 19 10 **6** Pf.
- Kompottieren weiss 20 15 **10** Pf.
- 1 Henkelschüssel gross 75 **34** Pf.

Wasch-Garnituren 125 Pf.
bunt dekoriert 8.50 9.95

- Nachtöpfe weiss u. bunt, 45 38 **19** Pf.
- Waschbecken 95 75 **65** Pf.
- Spuckknöpfe 60 38 **25** Pf.
- 1 grosser Milchtopf mit Schrift . **34** Pf.
- Gemüseschüsseln mit Deckel **25** Pf.
- Bratenplatten grosse 68 48 **38** Pf.
- Brotstosen 1.85 1.45 **95** Pf.

Frühstücks-Service bunt dekoriert **95** Pf.

- Waschküchle grosse 95 75 45 **34** Pf.
- Schneidebretter 2 Stück **30** Pf.
- Schneidebretter blau Zwiebblm. **22** Pf.
- Tortenplatten weiss 1.18 **95** Pf.
- 1 grosse Teekanne **34** Pf.
- 1 Kaffeemaschine braun **95** Pf.
- 1 Backschüssel gross 60 45 **34** Pf.
- 1 grosser Blumentopf 65 34 **34** Pf.

Buttermenagen Butterdosen Eierbecher u. Tablet **95** Pf.

Wieder eingetroffen: **Schallplatten** 25 cm Durchmesser, für jeden Apparat passend, gut spielend ohne Konkurrenz **3 Stück 95** Pf.

- Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose **29** Pf.
- Spinat 2 Pfd.-Dose **40** Pf.
- Karotten 2 Pfd.-Dose **28** Pf.



- Gem. Marmelade 15 Pf.
- 5 Pfd.-Eimer
- Erdbeeren nachl. 95 Pf.
- 2 Pfd.-Dose
- Preisselbeeren 72 Pf.
- 2 Pfd.-Dose

P. Kuhn's Fleisch-Zentrale.

Schülershof 19 (am Markt).
Diese Woche Kammelwoche!
Sammetfleisch 5 Pfund 85-90 Pf.
Rindfleisch zum Kochen 5 Pfund 70 Pf.
Geschnittes (halb und halb) 5 Pfund 80 Pf.

Ein stets gern geschehendes Geschenkwerk von wirklichem Wert bildet das rühmlichst bekannte und ausserordentlich viel gekaufte Buch des Hamburg „Tierkönigs“ **Carl Hagenbeck, „Von Tieren und Menschen“** Ergebnisse und Erfahrungen.
Das beinahe in 100000 Exempl. erschienene und mit über 100 Bildern geschmückte Buch ist in einer wohlfeilen Ausgabe für **Mk. 6.-**, in einer gediegenen Ausstattung, in elegantem Leinwand, jetzt jedem Bücherfreunde erreichbar. — Doch ist es denjenigen, die sich das Buch in einzelnen Lieferungen zu beschaffen vorziehen, durch die Lieferungsabgabe die Möglichkeit geboten, für **wöchentlich 25 Pf.** in den Besitz des wertvollen Buches zu kommen, indem sie jede Woche ein Heft für **25 Pf.** erwerben. — Bestellungen für das vollständige sowie für das in Heften erscheinende Werk nehmen entgegen unsere Ausleger und Filialen, sowie die **Volksbuchhandlung Halle a. S.** Harz 49/42.

Ring-Aepfel

fabriz. Pfund 25 Pfennig, empfiehlt: 6204

F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46, neb. Walhalla.

Ständesammlige Nachrichten
Halle-Std. (Steinweg 2, 13. Heft)
Aufgehoben: Papeterier-Dohler und Glt. Hst. (Schillerplan 6 und Hauptstr. 1), Steinmüller Karst und Holz Wagner (Barthstr. 23 und Hoerlitzstr. 13), Kaufmann Hrn. u. Glt. Gieseler (Hofstr. 11) u. Glt. (S.), Schiffsinger (Zeilstr. 11) u. Glt. (S.), Gerber (S.), Gerber (S.), Arbeiter Mehlste 2, (Lauenstr. 18), Ingenieur Schuler 2, (Mittelstr. 2), Krahn-Altner Reinhold (Schmiedestr. 1), Schlichter (Schmiedestr. 27), Buchbinder Schöbel 2, (Schulzenstr. 12), Arbeiter Schmidt 2, (Ludwigstr. 18).
Gehoben: Volantier Mehlisch aus Treiberg, 60 J. (Königs-Str. 10 3), Schneider Frank 2, 10 J. (Glauchstr. 62), Rentner Duherris, 62 J. (Magdeburger-Str. 45), Zeitungsverleger Herr, 27 J. (Kand. Str. 22), Marie Schramm, 20 J. (Glauchstr. 71 a), Halle-Werk (Hr. Dr. Brunnert, a) Gehoben: Vater Sperrling 2, (Glauchstr. 13), Konitor

Danksagung.

Zurückgeht vom Grabe unseres lieben und unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, lagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen und Blumen schmückten, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Doktor Rütche für seine wohlwollende Hilfe und Unterstützung, auch dem Turnverein Pfaffen-berg für seine zahlreiche Beteiligung und Kranzspenden.
Wormitz, d. 14. Febr. 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Rütche, Schwager, Schwägerinnen, Verwandte und Bekannte.

Verkauft wird

Sonntabend und Sonntag von meinem neuen Tafel-Honig-Ersatz noch nicht,

sondern Sie sollen, bevor Sie irgend welchen Einkauf machen, die hervorragende Qualität meines neuen Tafel-Honig-Ersatzes, ohne irgendwelche Gefährdungen, erst kennen lernen, oder wenn Sie selbst keinen Versuch machen, erst ein Urteil von meinen verehrten Kunden hören.

Täglich
werden Sie meinen neuen Tafel-Honig-Ersatz in Ihrer Familie verwenden, sobald Sie die Qualität erst kennen gelernt haben, denn es **loht, wer geprobt.**

Morgen, Sonntabend und Sonntag
lasse in meinen 8 Filialen, damit meine verehrten Kunden einen kostlosen Versuch mit meinem neuen Tafel-Honig-Ersatz machen können, zunächst **1/2 Pfund gratis**

ohne weiteres verabreichen, und zwar nur bei Einkauf von 1 Pfund meines **Wollerei-Tafel-Butter-Ersatzes, Margarine, Warte Tafelgöttin** zu 95 Pfg. mit 5% Rabatt.
Mein **Wollerei-Tafel-Butter-Ersatz** ist heute bereits, infolge des ununterbrochenen beständigen, reinen, mit den Geschmack in taubenden u. aberkühlenden Familien, Kranken-häusern, Hotels usw. um, direkt als Tafel-Butter eingeführt, noch dazu der Nährwert der Wollerei-Butter vollständig gleich ist.

Das Urteil
der Herren Dr. Kuttner und Chr. Ulrich vom Königlichem Amts- u. Landgericht Peitzsch, für Nahrungs-mittel vererbte Sachverständige, welche wie folgt äusseren:
„Ihre uns gelandete Probe zeichnet sich durch guten Geruch und äusserst feinen milden Geschmack aus. Der Geruchschmelz, der Wohlgeschmack und die Säuregrade sind mit den besten Naturbutter in durchaus normalen Grenzen. Wir können Ihr Produkt als von ausserordentlich Qualität bezeichnen und dürfte dasselbe einen vollständigen Ersatz für Naturbutter bieten.“

- CASSLER 98** Pf. mit 5 Pf. Rabatt.
- ganz besonders art, 1 Pfund nur
- Morgen eintreffend:
- Hochfeine Schinkenwurst 28** Pf. mit 5 Pf. Rabatt.
- gekochte zum Belegen 1/4 Pfund
- Hochfeine Melange 30** Pf. mit 5 Pf. Rabatt.
- als Brotauflage und zum Füllen von Pfannkuchen
- Sch empfehle meinen verehrten Kunden ferner:
- la. Halberstädter** 1 Paar ca. 80 Gramm schwer, **1 Paar 15** Pfg., **3 Paar 40** Pfg., mit 5 Pf. Rabatt.
- Rotwurst 1** Pfund nur **75** Pfg. mit 5 Pf. Rabatt.
- Thüringer

Ganz besonders empfehle:

- la. Leberwurst 1** Pfund nur **80** Pfg. mit 5 Pf. Rabatt.
- fett Speck 1** Pfund **88** Pfg. mit 5 Pf. Rabatt.
- la. kernig. Schmer 1** Pfund nur **78** Pfg. mit 5 Pf. Rabatt.
- Zum Sieden von Pfannkuchen verwenden seit Jahren tausende Familien nur noch das **„Schmalz“ 60** Pf. mit 5 Pf. Rabatt.
- Die Pfannkuchen werden höchst mürbe und goldgelb.
- Land-Butter-Ersatz (Margarine) Knäusella 1** Pfund nur **76** Pfg. mit 5 Pf. Rabatt.

A. Knäusel. Filialen:
Hernburgerstr. 15, Goethestr. 3, Gr. Steinstr. 55, Jägerstr. 2, Schmeerstr. 21, Steinweg 24, Mersburgerstr. 8, Ecke Königstr., Leipzigerstr. 72.
Sonntags
von 12-2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

111. Sitzung: Donnerstag, den 13. Februar, nachmittags 1 Uhr. Im Bundesratssaal, Dr. Riese.

Etat des Reichspostamts.

Abg. Haas (Sp.): Eigentlich gibt es keine, die als Klassen-... (Text continues with details of postal budget and administrative matters)

Abg. Dr. Jans (natl.) befragt die nationalliberale Refor-... (Text continues with questions and answers regarding postal administration)

Abg. Dr. Krenndt (Sp.) bittet das Zentrum, von seiner Ver-... (Text continues with a request for support from the Zentrum party)

Die Abstimmung über die nationalliberale Resolution auf... (Text continues with the voting process and results)

Post- und Telegraphenetat.

Abg. Geert (Soz.): Die Einnahmen des Postetats haben sich weit früher vermehrt... (Text continues with a speech on postal and telegraph revenues)

Den höchsten Widerpruch fordert die Personalpolitik... (Text continues with a critique of personnel policy)

seiner Personals vorübergehen, wie die Postverwaltung... (Text continues with a speech on personnel matters in the postal service)

traurigen Kapitels der Personalpolitik... (Text continues with a speech on the personnel policy of the Reichspostamt)

Abg. Dr. Krenndt (Sp.) bittet das Zentrum, von seiner Ver-... (Text continues with a request for support from the Zentrum party)

Die Abstimmung über die nationalliberale Resolution auf... (Text continues with the voting process and results)

Abg. Geert (Soz.): Die Einnahmen des Postetats haben sich weit früher vermehrt... (Text continues with a speech on postal and telegraph revenues)

Den höchsten Widerpruch fordert die Personalpolitik... (Text continues with a critique of personnel policy)

Arbeiter und Beamten so zu begreifen, daß sie bei diesen Wider-... (Text continues with a speech on the relationship between workers and officials)

Der Staatssekretär steht in jeder Beziehung der Postverwal-... (Text continues with a speech by the state secretary regarding postal administration)

Abg. Geert (Soz.): Wenn es an Geld mangelt, soll die Regierung mit der Ver-... (Text continues with a speech on budgetary matters)

Abg. Dr. Krenndt (Sp.) bittet das Zentrum, von seiner Ver-... (Text continues with a request for support from the Zentrum party)

Die Abstimmung über die nationalliberale Resolution auf... (Text continues with the voting process and results)

Abg. Geert (Soz.): Die Einnahmen des Postetats haben sich weit früher vermehrt... (Text continues with a speech on postal and telegraph revenues)



Halle und Saalpreis.

Beilage (Saal), den 14. Februar 1913.

118204 Mark Umsatz

wurde im Monat Januar ohne Eingruefung der Verkaufspreise erzielt; ein Beweis dafür, wie außerordentlich groß das Bedürfnis nach dieser Einrichtung ist. Diefelbe Erfahrung haben mit wenig Ausnahmen auch die anderen Großstädte, die sich mit dem Fleischverkauf befaßt haben, gemacht, wie dies erfreulicherweise von dem Vorstand des preussischen Schlachthauswesens festgestellt werden konnte. Und da ein erhebliches Sinken der Viehpreise sich jetzt stattgefunden hat, und im Laufe des Jahres auch nicht zu erwarten ist, denn nach amtlichen statistischen Feststellungen besteht bei allen Tiergattungen ein ganz erhebliches Manco — bei Schweinen allein 1 1/2 Millionen Stück —, ist es die Aufgabe der Tierzeugungsdeputationen, beiseiten vorzubringen, und nicht, wie von Gegeninteressenten gewünscht wird, in Kürze den Betrieb einzustellen, weil zu große Verluste zu erwarten seien. Ingeborg soll werden, daß in den Sommermonaten größere Schwierigkeiten zu überwinden sind; was aber in den vielen Zweigbetrieben möglich ist, muß einer städtischen Verwaltung mit ihren reichlichen Hilfsmitteln erst recht möglich sein. Der Verkauf muß auch auf die Gefahr hin durchgeführt werden, einmal mit Verlust zu arbeiten. Was jetzt ist — so weit wir unterrichtet sind — bei dem bisherigen Umsatze von nahezu einer halben Million Mark von den bereitgestellten 80 000 Mk. noch nicht der zehnte Teil verbraucht. Deshalb muß nochmals nachdrücklich gefordert werden, daß der städtische Fleischverkauf nicht früher eingestellt wird, bis es der Bevölkerung möglich ist, ihren Fleischbedarf zu billigen Preisen anderweitig zu decken.

Eine öffentliche Jugendversammlung.

die sich eines recht guten Besuchs erfreute und einen anregenden Verlauf nahm, fand am Mittwoch im großen Saale des Volksparks statt. Der Sekretär der Zentralstelle für die arbeitende Jugend, Deutschlands, Genosse Max Peters in Berlin, referierte über das jetzt dauernd aktuelle Thema: Der Kampf um die Jugend. Er gliederte eingangs seiner Rede die „heißt Rechte“, die ganz plötzlich Bureaukraten, Leutnants, seine Damen und Adoranten für die Jugend empfunden hätten, als sich die Arbeiterjugend selbständig zu regen begann. Diese Regungen der proletarischen Jugend waren, wie Weber eingehend nachwies, auf die immer toller werdenden Ausbeutungsverhältnisse, sowohl der großen Fabriken, wie auch der Kleinbetriebe, zurückzuführen. Genosse Peters sagte diesen Teil seiner Ausführungen in den Satz zusammen: Die proletarische Jugendbewegung ist die Massenempörung der arbeitenden Jugendlichen gegen wirtschaftliche Ausbeutung, geistige Anrechnung und körperliche Mißhandlung. Diese tiefste soziale Ungerechtigkeit ist es auch, die die Versuche der gemäßigten Vermittlung der Jugendbewegung schmachvoll scheitern ließ, wie der Redner das in einem weiteren Abschnitt auseinandersetzt, wobei die Erinnerung der Halleischen Gewerkschaften in besonderer Weise hervorgehoben. Hat die Partei keine Erfolge erzielen können, so versucht man jetzt der Arbeiterjugend mit dem Jugendrat der nationalen Jugendpflege, beizukommen. Die Jugenddeutscherbewegung, ihre Entstehung, das Treiben ihrer Hintermänner, ihre „Erfolge“ und ihre gefährlichen Schäden, alles wurde unter großer Aufmerksamkeit eingehend beleuchtet. Bei der Besprechung dieses Kapitels wurde der Redner ganz plötzlich unterbrochen von einem Polizeikommissar, der in Begleitung eines Wachtmeisters unangebrachtweise die Versammlung übernahm. Der Polizeibeamte verlangte von Peters, daß er nicht auf das politische Gebiet abkomme, sondern sich auf die Jugendangelegenheiten beschränke. Genosse Peters erklärte dem Herrn sofort, er sei noch nicht politisch geworden und werde deshalb so weiter sprechen, wie er zu reden sich für berechtigt halte, und nun ging es kagelnd über den Jugenddeutscherbund und seine beamteten Hintermänner nieder: die Flauenheit blüht, die zahlreichen Verlegungen bei den Schiedsgerichten, die ärztlichen Warnungen vor dem gesundheitsschädlichen Treiben, die Hinweise von Pädagogen auf die moralischen Schattenseiten der Jugenddeutscherbewegung, alles wurde gebührend besprochen. Mit einem warmen Appell an die Schutzgruppen des Ausbeutertums durch operftudische Eintreten und eifriges Werben für die freie proletarische Jugendbewegung entgegenzuarbeiten, schloß der Redner, der

im Laufe seiner Ausführungen wiederholt durch stürmischen Beifall unterbrochen worden war. Nach einer kurzen Pause meldete sich ein Leiter des hiesigen evangelischen Jünglingsvereins zum Wort, der behauptete, der Redner habe mit seinen Ausführungen nur den jungen Leuten das Leben vereinfachen wollen. Er machte dem Genossen Peters weiter den Vorwurf, daß er von der Arbeit als etwas verdammenswertes gesprochen hätte, und schließlich begeisterte sich der Herr für Streiks, kriegerische Stimmung und den Glauben an ein besseres Jenseits, den man angeblich der Jugend rauben wolle.

Genosse Roemer führte den Herrn mit seinem Cypripodium vom Himmel durch einige Sinne auf die Resultate der Wissenschaft und die nur durch die Ausbeutung verursachten grauenhaften Elendzustände der heutigen Welt gründlich ab, und stellte dann der sonderbar kritischen Rede vor der Erziehung zum organisierten Volkswort wirkungsvoll das Kulturideal des modernen Proletariats gegenüber.

Genosse Peters hielt im Schlußwort mit dem christlichen Herrn wegen seiner persönlichen Annehmlichkeiten eine gründliche Abrechnung, daß der Herr, trotz wiederholter Aufforderung zum Weiben, es vorzog, zu verschwinden, gerabe als der Redner noch einige kritische Bemerkungen über die evangelischen Jünglingsvereine machen wollte. Peters forderte nun zum Schluß die Jugendlichen nochmals auf, fest zusammenzusehen und neue Anhänger, überall wo das nur möglich ist, zu werben. In ein dreimaliges Hoch auf die freie Jugendbewegung stimmten alle begeistert ein. Nach einer Aufforderung des Leiters, sich in möglicher Stille nach Hause zu begeben, fand die wirkungsvolle Veranstaltung ihr Ende mit dem spontanen Absingen der ersten Strophe des Kampfliedes: Die junge Garde.

Die Polizei, die vor der Veranstaltung einige Posten in der Umgebung des Volksparks aufgestellt hatte, zog diese Mannschaften bald wieder zurück, und das war sehr richtig. Sie hätten nämlich nichts zu tun gefunden und nur nutzlos ihre schöne Zeit verstanden.

Günne Herings, Abonnentenversicherung und Selterwasser.

Bei der Beratung des Etats des Innern ist beim Kapitel Auffichtsam für Arbeiterversicherung, auch die Abonnentenversicherung, und die dazu von der Regierung herausgegebene Denkschrift berührt worden. Am Anfang ist an einige kritische Bemerkungen der Abgeordneten Giesberts und Zambel über die für die fortgeschrittene Berliner Volkszeitung.

In der Besprechung der Abonnentenversicherung im Reichstagsrat hat sich nicht ein einziger Vertreter der Abonnentenversicherung der Zeitungen erhoben. Wohl aber sind die triftigsten und überzeugendsten Gründe ins Feld geführt worden gegen diese Methode, den Abonnenten ein Mittel zu geben, das ganz außerhalb des Wissens und der Aufgaben einer Zeitung liegt. Freilich, wir erfahren uns der Gewerkschaft, und so gut wie ein Zeitungsbesitzer, der die Abonnentenversicherung zu einer Versicherungspolice macht, Versicherungsagent und Versicherungsgesellschaft in einer Person darzustellen sich bemüht, so gut könnte ein anderer, der in der Lage war, durch einen Unfall große Verluste in Geschäftlichen zu tätigen, den Abonnenten seines Blattes Gesellschaft zu Vorzugspreisen abzugeben. Ein anderer könnte Mineralwasserbrennereien errichten und gegen Vorzeigung der Abonnentenversicherung auf sein Blatt den Preis für ein Glas Selters „mit“ oder „ohne“ um 30 Prozent herabsetzen. Allein in allen diesen Fällen würde nur immer der einzelne in Anspruch genommen werden, der die geringe Deringe der Abkation laßt oder das Selterwasser der Expedition trinkt. Bei der sogenannten Abonnentenversicherung der Zeitung tragen aber sämtliche Abonnenten, die gesund bleiben, die Kosten für diejenigen Abonnenten, die bei einer Landpartie erkranken oder sich durch eigene Unachtsamkeit beim Abfragen von der Straßenbahn um ein über beiden Verne bringen. Denn ohne Zweifel: Wenn der Zeitungsbesitzer die Summen, die er als Steuerbetrag zahlte, seiner Zeitung direkt zugute kommen ließe, so würde er den in der Gegenwart des Blattes um so höher heben und um so reichhaltiger gestalten können, je mehr er mit den gezahlten Steuerbeträgen zu prunten ließe.

Auch das Auffichtsam für Arbeiterversicherung steht bekanntlich auf dem Standpunkt, die Gewährung der Versicherung sei nicht etwa eine dem natürlichen Vertriebsbedürfnis entsprechende Ausgestaltung des Abonnentenvertrages, es seien vielmehr hier zwei völlig verschiedene Dinge willkürlich und künstlich verknüpft. Auch bilde die Prämie, selbst wenn sie nicht ziffermäßig ausgedrückt sei, eine keineswegs geringfügige Belastung, sondern einen nennenswerten Teil des Abonnentenpreises.

Solchermaßen als auf Kaufspiel begründeter Kampfbetrieb gebrandmarkt zu werden wird dem hiesigen aus-

liberalen Verlag, der als einziger den Versicherungsumschlag betreibt, nicht annehmbar sein, um so weniger, als es wieder ein liberales Blatt, das ihm diese Genehmigung erteilt. Mithin erst hat bekanntlich das Frankfurter liberale Blatt die Abonnentenversicherung als Anreizerei bezeichnet, die an unläuterer Weibemerei grenzt.

20. Distrikt. Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins des Distrikts Kröllwitz werden ersucht, am Sonntag, den 16. Februar, vormittags 1/2 Uhr, sich zur Erledigung von Parteiarbeiten im Restaurant Lindenhof pünktlich einzufinden. Die Distriktsleitung.

Die Sportbewegung Halles. Das städtische Statistisches Amt hat ein Heft herausgegeben, in der die Sportvereine und die Sportanlagen in Halle statistisch behandelt werden. Der Schrift entnommen wir folgende Zahlen: Den ersten Platz nehmen zahlenmäßig die Turnvereine ein, auf die nicht weniger als 47,91 Proz. oder aktiver Mitglieder der hiesigen Sportvereine entfallen. Dann folgen mit 22,06 Proz. die Fußballclubs und mit 15,44 Proz. der Ruderverein. Alle anderen haben unter 10 Proz. Raum 10 Proz. oder Sporttreibenden auf den Fußballplatz, nämlich 44,33 Proz. In der Altersklasse von 10 bis 15 Jahren haben die Turnvereine mit 48,81 Proz. am besten ab. Die Verursachungsberechtigte der Vereinsmitglieder zu erfahren, war leider nicht möglich, aber die Unterschiede der Beiträge in den Vereinen der einzelnen Zweige des Sports gibt doch ein ungefähres Bild, aus welchen sozialen Schichten die Mitglieder im allgemeinen kommen. Was die Reichweite der Vereinsmitglieder zur Gesamtbewegung betrifft, so ist im allgemeinen ein Nachteil der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen zu konstatieren. Aber es können doch immer erst auf 100 männliche Einwohner 5,23 Sportvereinsmitglieder und auf 100 weibliche sogar nur 0,40.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Montag, den 17. Februar 1913, nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung. Antrag auf Regulierung der Gehälter für die Magistratsmitglieder. Haushaltsplan für 1913 im Allgemeinen. Antrag, die Halleischen Turnvereine, Arbeiterversicherung, Statistisches Amt, Gesundheitswesen und Inanspruchnahme des Gesamt-Gewerbesteuer. Petition um Gehaltssteigerung. Nachtrag zur Gewerbesteuerordnung, Landauslaß und der Ferialenfrage. Verwilligung einer Unterabteilung. Neuplanung des Zentralfriedhofs. Antrag auf Erhebung der Zinssteuer. Petition um Erhebung der Zinssteuer für die Erbschaftskommission. Petition um Aufhebung der Zinssteuer und der Zinssteuer. Petition um Erhebung der Zinssteuer für das Stadthaus-Orchester. Verbesserung der Lage der Mitglieder des Stadthaus-Orchesters. Öffentliche Sitzung. Armenpflegeamt.

Der gefährliche Bahnübergang am Rosenparken, über dessen Gefahren wir wiederholt berichtet, nachfolgende wieder das Schöffengericht in der Sache des Präsidenten des Bildes, der wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs unter Anklage stand. Es kam am Abend des 16. August v. J. gegen 10 Uhr mit seiner Drohke, in der sich ein Fahrgast befand, von Ammendorf nach Halle, mußte alle über die Weite der Kaiserbahn fahren. Gerade in dem Augenblick, in dem der Zug ankam, jagte er mit seinem Gefährte durch die bereits herabgelassenen Schranken; die Schranke nach vorzog sich, das Pferd wurde von dem Zuge getroffen, von dem Gefährte losgerissen und totesahen. Auslöser und Fahrgast kamen mit einem gewaltigen Schreck davon und weiterer Schaden war glücklicherweise nicht entstanden. Dem Richter wurde zum Vorwurf gemacht, daß er viel zu schnell gefahren sei, den dreimaligen Lauf des Schrankenwärters: „Dank!“ und des Bescheidens und Hochhaltens der Laterne des Wärters nicht beachtet habe. Der Angeklagte hält es für ganz unmöglich, daß die Schranke während seiner Durchfahrt herabgelassen gewesen sei. Er sei ganz „verblüht“ gewesen, als er sich mit seinem Gefährte auf einmal vor der Lokomotive befunden habe. Der Anklagebeamte beantragte eine Geldstrafe von 100 Mk. Der Verteidiger des Angeklagten machte geltend, daß die örtlichen Verhältnisse den Unfall verschuldet hätten. Seit Jahren werde über den Bahnübergang geflagelt und jetzt endlich wolle man eine Unterabteilung des Überwegens vorschlagen. Als der letzte Unfall passierte war, veröffentlichten die Tageszeitungen ihn unter den Spitznamen Der gefährliche Bahnübergang und: Die Menschenfalle am Rosenparken. Der Angeklagte sei freizusprechen. Das Gericht kam jedoch zu der Überzeugung, daß der Angeklagte sich um sein Gefährte offenbar nicht hinreichend bekümmert habe. Allerdings sei der Fall sehr mit aufzufassen, bei dem örtlichen Verhältnisse am Bahnübergang bei dem Rosenparken außerordentlich ungünstig lagen und nun großen Teil den Unfall verschuldet haben. Es sei deshalb eine Strafe von 10 Mk. für ausreichend erklärt worden.

Grosses
günstiges

Konfirmanden-Stiefel - Angebot.

Alle Konfirmanden
erhalten
ein Geschenk!

Knabenstiefel 3/35
haltbare
Qualität, von **2 95** an

Knabenstiefel 3/35
Bogel
enorm billig, von **3 95** an

Mädchenstiefel 27/30
in feinem
Leber, von **2 35** an

Mädchenstiefel 27/30
Bogel
gut im Tragen, von **3 35** an

Konfirmandenstiefel
elegante Ausführung - früher 8,50
gutes Leder, **herabgesetzter Preis jetzt 6 95**

Konfirmandenstiefel
weiche Sohle - früher 6,95
Perge mit Leder, **herabgesetzter Preis jetzt 4 95**

Mädchen-Konfirmandenstiefel
mit Pergeband
und Lacktasse nur **4 95**

Mädchen-Konfirmandenstiefel
in weichen Sohlenorten,
neue Formen
mit und ohne Lack **5.50**
5,95
6,95

Jeder Konfirmand
erhält
ein Geschenk!

Schuhhaus zum Rind

Nur Große Ulrichstraße 52 Ecke Schulstraße.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 39

Halle (Saale), Sonnabend den 15. Februar 1913

24. Jahrg.

Der türkisch-bulgarische Krieg.

Den spärlichen Nachrichten vom Balkan ist nur das eine mit Sicherheit zu entnehmen, daß sich Bulgaren wie Türken in ihren „Eingangs“-meldungen im Können gegenseitig möglichst zu überbieten suchen. Zu einem größeren Entscheidungsschlacht ist es weder auf Gallipoli noch an der Frontalabschlacht gekommen. Ender bei soll es angelächelt gelungen sein, bei Eregli unter dem Schutze der türkischen Flotte eine größere Truppenmacht zu landen, die Bulgaren erklären jedoch, daß alle türkischen Landungsversuche zurückgewiesen worden seien.

Das erneut an die Mächte gerichtete Ansuchen der türkischen Regierung um Friedensvermittlung ist erfolglos geblieben. Nach einer authentischen Versicherung soll der Initiatorvorschlagn des türkischen Vorkämpfers in London bei Sir Edward Grey zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen gescheitert sein.

Türkische Meldungen.

Konstantinopel, 13. Februar. Ein offizielles Bulletin vom 12. Februar belagt: Offizieren vorzeitig unternehm der Feind von Dizen bei einen Angriff gegen die Umgebung von Maltepe. Der Kampf dauerte zweieinhalb Stunden, ergab jedoch keine Veränderung der Lage. — Die Verstärkung von Adrianopel dauert fort, ist aber schwach. Vorgetrieben sind serbische Truppen vor Adrianopel eingetroffen und haben sich zwischen Marasch und der Westfront verteilt. — Eine griechische Torpedobootflotte im Kanal bei der Insel Gaidaro entsandte zwei Torpedoboote gegen Xenodos; der Feind übernahm die Straße zwischen Xenodos und Gaidaro. — Bei Bulair und Eschatabdija wird Mühling mit dem Feinde gehalten. Die Lage ist dort unverändert.

Bulgarien erwidert serbische Hilfe.

Belgrad, 13. Februar. Es bestätigt sich, daß die Bulgaren an die Serben das Eruchen gerichtet haben, sie mit 2400 Mann zu verstärken in die Belagerung von Adrianopel durchzuführen zu können. Die serbische Regierung verspricht, die Truppen sofort abzuschicken.

Die Türkei ohne Geld.

London, 13. Februar. Die Times melden aus Konstantinopel, daß, falls Adrianopel fallen sollte, man eine Meuterei der Truppen für unausbleiblich halte. Die Lage ist eine sehr trübende. Das Eintreffen von abgedienten Verwundeten und kranken Soldaten hat in der Bevölkerung eine große Depressión hervorgerufen. Die Regierung verfügt

über keinerlei Mittel mehr. Sie geht bis zur Entzweiung der reichen Einwohner. In der Plan wird die Ungleichheit immer größer.

Die Spannung zwischen Bulgarien und Rumänien.

ist, wie der Königlich Zeitung aus Berlin offiziös gebracht wird, noch nicht beboben. Die neuen Verhandlungen haben gefehlt in Sofia mit der Überreichung der Forderungen Rumaniens begonnen. Es bezieht sich, daß die Dreieinmächte der bulgarischen Regierung eine baldige freundschaftliche Verständigung mit Rumänien im Sinne der rumänischen Wünsche angeraten haben.

Gewerkschaftliches.

Einigung im Holzgewerbe?

Aus Berlin berichtet das Wolffsche Depeschensbureau: Der Schiedspruch, den der frühere Staatsminister v. Versepich den Vertragsparteien bei den Tarifverhandlungen für das deutsche Holzgewerbe vorgeschlagen hat, ist in der getriggen Veranstaltung der Vertrauensmänner des Deutschen Holzgewerkschaftsverbandes angenommen worden.

Auch in Wien soll es nach der Meldung eines bürgerlichen Blattes zu einer Einigung gekommen sein. Der dortige Arbeiter-Kongressverband für das deutsche Holzgewerbe, der deutsche Holzgewerkschaftsverband sowie der christliche Holzgewerkschaftsverband hatten geschlossene Versammlungen ab, um zu dem Schiedspruch von Versepich Stellung zu nehmen. Mit übergroßer Majorität wurde von allen Organisationen der Schiedspruch gutgeheißen. (Von der Zeitung des Holzgewerkschaftsverbandes liegt bis zur Stunde eine Bestätigung dieser Meldungen noch nicht vor. Red. Volksbl.)

Zur Kohlenbewegung in der Binnenschiffahrt.

Der deutsche Transportarbeiterverband und der Zentralverband der Magaziniisten und Heizer hatten die Firmen in der Binnenschiffahrt, die dem Unternehmerverbande nicht angehören, zu einer Verhandlung am 12. Februar nach Berlin eingeladen. Es waren über 60 Firmen vertreten. Die Verhandlungen hatten ein befriedigendes Resultat. Die anwesenden Unternehmervertreter erklärten sich mit wenigen Ausnahmen bereit, eine Regelung der Nachtrube vorzunehmen. Es wurde dann nachfolgender Vorschlag der Unternehmer angenommen:

1. Eine gemeinsame ununterbrochene Nachtrube von fünf Stunden für das Jahr 1913, von sechs Stunden für die übrige Dauer des Tarifs.
2. Die Nachtrube ist an Mann und Fahrzeug gebunden und fällt in die Zeit von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr;

3. Anfang und Ende der Nachtrube wird durch den Schiffsführer bestimmt.

4. Wird das Fahrzeug durch elementare Ereignisse an der Fahrt behindert, so fällt die Nachtrube aus, wenn die Behinderung der Zeitdauer der vorgeführten Nachtrube gleichkommt oder diese übersteigt. Voraussetzung ist, daß die Mannschaft während der Fahrtunterbrechung zu Arbeiten nicht herangezogen wurde, andernfalls ist die Nachtrube nachträglich zu gewähren.

Diejenigen Firmen, die sich verpflichten, die Arbeitszeitregelung in dieser Form in ihrem Betriebe einzuführen, werden von den Organisationen freigegeben, sofern sie sich bereit erklären, wegen der übrigen Forderungen baldigst zu verhandeln. Die Verhandlungen sollen gruppenweise nach Strecken gebieten geführt werden; sie dürfen schon in den nächsten Tagen beginnen.

Der Ausgang dieser Verhandlung ist der beste Beweis dafür, daß die Argumente der Unternehmer im Unternehmerverbande nicht stichhaltig sind. Die große Mehrzahl der anwesenden Unternehmer brachte bestimmt zum Ausdruck, daß eine Regelung durchaus notwendig sei.

Es bezieht sich die Aussicht, daß weitere Firmen sich auf dieser Grundlage mit den Arbeiterorganisationen verständigen werden. In allen anderen Betrieben wird der Streik am 15. Februar begonnen.

Die Mannschaften, die in der Winterzeit nicht auf den Schiffen waren, haben befanntlich die Schiffahrt gar nicht erst aufgenommen, und die anderen legen die Arbeit am 15. Februar nieder.

Wahrscheinlich kommt nunmehr auch der Unternehmerverband zu einer anderen Auffassung, nachdem die Konkurrenz, die die organisierten Unternehmer befechteten, durch die Abmüdungen mit den dem Unternehmerverbande nicht angehörenden Firmen befestigt ist.

Arbeitswille als Segen.

Das Schöffengericht in Bremen hatte drei ArbeiterInnen wegen Vergehens gegen § 153 St.G.B. zu je 15 Pf. Geldstrafe verurteilt. Sie hatten während eines Streiks in Schiedsbehörde bei Bremen einen Arbeiter befehrt haben. Die Strafmaßnahme in Bremen kam jetzt zu einer Freisprechung. Der angeblich bedrohte Arbeiter verwirklichte sich in Widerspruch, daß das Gericht auf weitere Zeugen verzichtete.

Ein Kongress englischer Landarbeiter.

Man schreibt uns aus London: In den letzten Jahren sind energische Versuche gemacht worden, die englische Landarbeiterbewegung, die nach kurzer Blüte in den 80er Jahren vollständig verschwunden war, wieder zu beleben. Vor sieben Jahren wurde eine Nationale Union landwirtschaftlicher Arbeiter gegründet, die langsame aber stetige Fortschritte machte und sich insbesondere in den südöstlichen Grafschaften ausbreitete.

Die siebente Jahreskonferenz dieser Landarbeiter-Organisation hat sieben in Fatenham, Grafschaft Norfolk, stattgefunden.

Kurzwaren-Tage.

Beginn: Sonnabend, 15. Februar bis Freitag, 21. Februar.

Da wir nur einen kleinen Teil des vielseitig Gebotenen angeben, bitten wir um Besichtigung der Kurzwaren. Dieselben sind im Parterre ausgelegt. Sowie Vorrat.

Stauend billige Preise. — Für Schneiderinnen äusserst günstig.

<p>Hosenknöpfe 24 Stück . . . 1 Pf.</p> <p>Perlmutter-Knöpfe 12 Stück . . . 1 Pf.</p> <p>Lockenadeln 60 Stück . . . 1 Pf.</p> <p>2 Messing-Fingerhüte . . . 1 Pf.</p> <p>9 Stück Schneiderkreide . . . 1 Pf.</p> <p>1 Paar Schneiderriemen . . . 1 Pf.</p> <p>12 Stück Schuhknöpfe . . . 1 Pf.</p> <p>2 Schuhknöpfe . . . 1 Pf.</p>	<p>1 Dutzend Knopf-Formen, versch. Gr. . . 2 Pf.</p> <p>6 Stück Sicherheitsnadeln . . . 2 Pf.</p> <p>1 Paket Hakon u. Augen . . . 2 Pf.</p> <p>12 Stück Nickerhosenknöpfe . . . 2 Pf.</p> <p>3 Stricknadeln . . . 3 Pf.</p> <p>2 Patent-Kragenknöpfe . . . 3 Pf.</p> <p>1 Brief Nähadeln . . . 3 Pf.</p> <p>1 Sandmaß . . . 4 Pf.</p>	<p>4 Stahlstäbe mit Kapsel . . . 3 Pf.</p> <p>Steraxwira (Gruschwitz) . . . 3 Pf.</p> <p>12 Kollatoid-Knöpfe . . . 3 Pf.</p> <p>Bettlitzte 1 Meter . . . 3 Pf.</p> <p>1 Stück Schürzenband . . . 4 Pf.</p> <p>200 Stecknadeln . . . 4 Pf.</p> <p>1 Karte Negergarn . . . 4 Pf.</p> <p>1 Gürtelhalter . . . 4 Pf.</p>	<p>12 Hemdenknöpfe . . . 5 Pf.</p> <p>25 Blütsnadeln . . . 5 Pf.</p> <p>Woll. Bel. Strickgarn, Karton . . . 6 Pf.</p> <p>12 große Sicherheits-Nadeln . . . 6 Pf.</p> <p>12 Perlmutter-Knöpfe . . . 6 Pf.</p> <p>9 Stück Halbhoenen-Band . . . 6 Pf.</p> <p>Kleidertrösse 1 Meter . . . 6 Pf.</p>	<p>Tallenserv. grau u. schallos, weiss . . . 8 Pf.</p> <p>2 Pakete Lockenadeln . . . 8 Pf.</p> <p>12 Perlmutter-Knöpfe . . . 9 Pf.</p> <p>1 Kopier-Bad . . . 9 Pf.</p> <p>2 Meter Hosen-schurz . . . 9 Pf.</p> <p>12 Junggesellen-Knöpfe . . . 10 Pf.</p> <p>4 Paar Tallenbandschlösser . . . 10 Pf.</p>	<p>1 Garnitur Bett-seckel . . . 10 Pf.</p> <p>1 Stück Leinen-Band . . . 10 Pf.</p> <p>1 Schablonekasten . . . 10 Pf.</p> <p>12 Kragenstäbe, unspannen . . . 10 Pf.</p> <p>Wollensäge, 10 Meter . . . 10 Pf.</p> <p>3 Tallenbänder, 2 1/2 Meter . . . 10 Pf.</p> <p>3 Rollen Stopfgarn, weiss . . . 10 Pf.</p>
---	---	--	---	---	--

Druckknöpfe
 Marke Koh-I-nor.
 schwarz und weiss Dutzend 9 Pf.
 Marke 1139
 schwarz und weiss Dutzend 4 Pf.

Ein Posten **Seiden-Taffete** in modernen Farben Meter durchweg 1.38
 Grosse Posten **Futter-Stoffe** alle Farben Meter 28 Pf.
Jakonett alle Farb. Meter 35 Pf.
Rauschfutter alle Nummern Meter 45 Pf.
Orleans Meter 45 Pf.
Röper Meter 35 Pf.

Strumpfhalter
 Kinder-Strumpfhalter 10 Paar Pf.
 Damen-Strumpfhalter 35 Paar Pf.
 Strumpf-Gummiband 7 Paar Pf.
 Rüschenband 15 Paar Pf.

Seidenband in weiss und allen gangbaren Farben Meter 9 Pf. 16 Pf. 20 Pf.
Samt-Gummi-Gürtel — 3 Extra-Serien! — Serie I 25 Pf. Serie II 45 Pf. Serie III 85 Pf.
 2 Posten **Kleider-Bestze** sah! Serie I m 65 Pf. Serie II m 1.25

Grosse Schablone-Tafeln 15 Pf.
Schürzenbesätze bunt Meter 15 7 Pf.
Spitzenstoffe weiss, schwarz u. farbig Serie I Mtr. 75 Pf. Mtr. II 95 Pf.
Besenborste schwarz, weiss und farbig, durchweg Meter 5 Pf.

Ein Posten **Damen-Blusen** 95 Pf.
 Velour- und Kimono-Fasson. — Neuheiten

Strickwolle. Bedeutend herabgesetzte Preise.
 1/2 45 Pf. Diamant II 55 Pf. Eider-Deinen 60 Pf. National II 70 Pf. Sieben-Kamm 75 Pf. Schweiß-Wolle 82 Pf. Altbewährte gute Qualitäten.

Ein Posten **Sport-Mützen** 95 Pf.
 für Damen und Herren

Erfrischungsraum I. Etage. **H. Elkan** Halle a. S., Leipzigerstrasse 87. Marken auf alle Waren.



Walhalla-Theater

English evenings 8 Uhr:
Autoliebchen
 Große Posse in 3 Akten v. Kren u. Schönfeld.
 Musik von Jean Gilbert.
 Gesangsschlagler:
 Autoliebchenwalzer. — Two-step. — Versuch doch
 mal — Fräulein, können Sie linksrum tanzen? —
 Das haben die Mädchen so gerne. — Im Lustgarten
 ist Frei-Konert. — Die Polizei wird's was dabei!
 überall ausverkaufte Häuser! Überall Bombenerfolg!
 Bedeutend verstärktes Orchester. Gewöhnliche Preise.

Volkspark

Sonntag den 16. Februar
 mittags von 12 1/2 Uhr an:
Gr. Wurst-Auskegeln
 auf beiden Bahnen.
 Um gütigen Zuspruch erucht
 Die Geschäftsleitung

Arb.-Radfahrer-Bund Solidarität,
 Ortsgruppe Döllnitz.
 Sonntag, 16. Februar, abends 7 Uhr
 im Kaffeehaus „Dreierhaus“, Osendorf
Narren-Kränzchen
 Hierzu ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Arbeit.-Radl.-Bund Solidarität,
 Ortsgruppe Merseburg.
 Sonntag den 16. Februar
 in den Räumen der Kaiser-Wilhelmsballe:
Grosser Elite-Maskenball.
 Zur Ausführung gelangt:
Ein Winger-Spektakel am Niederrhein
 sowie
 verschiedene Ueberraschungen.
 Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Im Vorverkauf 50 Pfg. — An der Abendkasse 60 Pfg.
Ball frei.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Das Komitee.
 Karten im Vorverkauf sind zu haben: bei P. Bauer,
 Friederichstr. 15, K. Eigenhof, Breitestr. 14 und in den Ver-
 kaufsstellen des Konsum-Vereins.

Sangerhausen.
Arbeiter-Bildungs-Ausschuss.
 Sonnabend, den 15. Februar, im Horronkrug:
Großes Konzert und Rabbenball.
 Beginn abends 8 1/2 Uhr, Schluss ???
 Die organisierte Arbeiterschaft ist hierzu freundlichst eingeladen.

Restaurant Harzburg, Harz 25.
 Sonnabend, 15. und Sonntag, 16. Februar:
Großes Bockbier-Fest
 f. Geschändchen. f. Geschändchen.
 Für Unterhaltung sorgt bestens Beydewitz.
 So ladet freundlichst ein
 Der Wirt: Albert Paschke.

Konsum-Produktiv-Spar- u. Bauverein f. Annaburg u. U.
 Sonntag den 21. Februar nachm. 3 Uhr in Becks Gesellschaftshaus
Ordentliche Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr.
 2. Bericht über die stattgefundenen gerichtliche Revision.
 3. Antrag der Verwaltung: Errichtung einer Verkaufsstelle in
 Sangerhausen.
 4. Geschäftliches.
 Anträge der Mitglieder müssen, nach § 17 Abs. 2 b. Stat., 5 Tage
 vorher beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats eingereicht sein.
 Der Aufsichtsrat: Ernst Schurig, Rich. Kösig.

Theater- und Maskengarderobe-
Verleih-Geschäft von
Zeugner & Riedel,
 vorm. Gottschalk, 5863
 Marie a. S., Gr. Ulrichstr. 55,
 hält seine reichhaltige Auswahl neuer, feiner
Herren- u. Damen-Maskenkostüme
 bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

3 Könige

Kl. Klausstr. 7. Telefon 943.
 Sonntag — wie immer —
Erstklassige Abend-Unterhaltung
 Grosser Betrieb! Zum Tränen lachen!
 Gute Stamm-Speisen zu kleinen Preisen.
 Reichhaltige Mittagkarte. *2234
 Dienstag, den 16. Februar:
Erstes Faschings-Kränzchen des Typologen-
 Klubs.
 Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Apollo-Theater.

Haus, nach vorletzten Male:
Kismet
 Ueber 100 mitwirkende Personen!
 Ab Sonntag den 16. Februar: Barock-Oper
 unter Leitung von Robert Ebers.
 Das Zug- und Repertoirestück des „Trianotheaters“, Berlin:
Mein Baby 6811
 mit Ida Frey vom Trianotheater, Berlin, a. G.
 Vorhergehend ein erstklassiger Spezialitätentell.
 Musikdirektor: Dr. Paul Gessner-Schubert.

4 billige Schürzen-Tage!

Sonnabend — Sonntag — Montag — Dienstag
Extra-Angebote in guten Schürzen
 zu
aussergewöhnlich billigen Preisen.
 Reform-Schürzen, Blusen-Schürzen, Kleider-
 Schürzen, Träger-Schürzen, Tüdel-Schürzen weiss u. farbig,
 Schwarze Schürzen, Kinder-Schürzen.
 Man muß die Schürzen-Auslage gesehen haben, trotz der billigen Preise
 noch 5 Prozent Rabatt.

M. Schneider.

Tapeten direkt aus einer Tapeten-Fabrik,
 enorm billige, allerakusert gestellte Preise, in grosser, moderner Auswahl
zu Fabrik-Detail-Preisen
 auf 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 J per Rolle usw., die schönsten Sachen
 durch unser Geschäft
Cremers Tapetenhaus G. m. Gr. Ulrichstr. 26. Telefon
 b. H., Nr. 4264
 12 Detail-Geschäfte. Ringfrei. Schönebecker Tapeten-Fabrik G. m. b. H.

Alle Parteischriften zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung.**

Die schönsten Herren-Anzüge.
 — Hunderte Exemplare neuester Moden und sparter Ausmusterungen. —
 Beste Ausführung, die feine Masarbeit ersetzt.
 Preise: 12⁵⁰ 16⁵⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰ 28⁵⁰ 32⁰⁰ 36⁵⁰
Konfirmanden-Anzüge
 Zum Verkauf kommen nur erstklassige Fabrikate,
 prima blaue u. Marengo-Stoffe in bester Verarbeitung.
 Preise von 9.00 bis 32.00 Mk.
 Hüte — Wäsche — Krawatten usw., sehr billig.
 Spezialität der Firma:
Marengo-Jackett und -Weste,
 mod. schwarz-weiße Hose.
Julius
Hammerschlag
 36 Gr. Ulrichstr. 36. Hilgl. d. Rab.-Spar-Vor.
 Sonntags nur von 11^{1/2} bis 2 Uhr geöffnet.

Stadt-Theater

in Halle.
 Direktion: Oet. Hofrat H. Richards.
 Sonnabend d. 15. Februar 1913:
 nachmittags 3 Uhr:
Klefflers-Vorstellung zu ganz
 kleinen Preisen.
Wilhelm Tell.
 Schauspiel in fünf Akten
 von Friedrich Schiller.
 Kaffeeöffn. 2 1/2 Uhr. Anf. 3 Uhr.
 Ende 6 Uhr.
 Abends 8 Uhr:
 156. Abonnem.-Vorh. 4. Viertel.
Die Fledermaus.
 Operette in 5 Akten
 von Joh. Strauß.
 Kaffeeöffn. 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.
 Ende 10 1/2 Uhr.
 Sonntag den 16. Februar 1913:
 nachmittags 3 Uhr:
8 Volks-Vorstellung zu kleinen
 Preisen von 25 bis 65 Pfennig
 (inkl. Garderobegeld).
Der Erbfürster.
 Trauerspiel in 5 Aufzügen
 von Otto Ludwig.
 Abends 7 Uhr:
 168. Abonnem.-Vorh. 2. Viertel.
Die Meistersinger von Nürnberg.
 In drei Aufzügen
 von Richard Wagner.
 Den perred. Abonnenten des
 4. und 1. Viertels zur gefl. Kennt-
 nisnahme, daß sich am Freitag
 und Sonnabend ein Umtrieb als
 notwendig erweist. Am Freitag
 findet die 157. Vorstellung
 (1. Viertel) statt, am Sonnabend
 die 158. (2. Viertel).

Restaurant „Erholung“
 Merseburger Chauffee 6 a.
 : Polarisier-Restaurant. :
 : „Sonnabend“ den 15. und
 : Sonntag „en 16. Febr.:
Bodbiertfest
 wozu ergebenst einladet
 Willy Steiner.

Holzweissig.
Gasthof Grüner Hof.
 Sonntag, den 16. Februar:
Großer Rind-Abend
 Um zahlreichen Besuch bittet
 W. H. Ziesche.

Großartige
Auswahl
Uhren,
 Ketten, Ringe,
 Medaillons, Kolliers
 alle Neuheiten,
 zu Konfirmanden-Geschenken
 geeignet, empfehl.
Aug. Heckel,
 gep. Uhrmacher,
 Steinweg 48. Tel. 2068.
 5% in Rabatt-Spar-Waffen.
 Bitte um Befähigung der
 Schaufenster. 6306

Gewichte für die Woche
 wöchentlich neuere :
Hasen
 ohne Dreierhöhung,
 - Frische Kaninchen, -
 frisch zerlegt, auch in kleine Stücke.
 Jartes Hof, Reb.-Juwel
 befand, am besten im
 Kochfleisch. Hasenklein
 5 Stück, 1 Mk.
 und 1/2 Mk. abwärts.
E. Rösner u. A.,
 Warenlager, am Marktplatz
 — Telefon 3364. — 6306



Selten günstiges Angebot!



ein grosses Lager emailierte Geschirre

Wir haben von einem bedeutenden Emailierwerk

sehr preiswert erworben

und bieten mit diesem Gelegenheitskaufe unserer werten Kundschaft ganz besondere Vorteile.

Der Posten besteht aus:

- Bralpfannen mit Schienen von 50 Pf an
- Schmortöpfe von 28 Pf an
- Ringtöpfe von 45 Pf an
- Eiertiegel von 28 Pf an
- Wasserkessel mit und ohne Sack von 50 Pf an
- Maschinenöpfe mit Ausguss von 18 Pf an
- Trinkbecher von 10 Pf an

- Kaffeekocher von 25 Pf an
- Milchkocher von 75 Pf an
- Bouillonsiebe von 38 Pf an
- Kehrl-Eimer von 1.45 M an
- Toil-Eimer komplett mit Bügel von 2.25 M an
- Kinderteller dekoriert von 25 Pf an
- Schnellbrater von 2.00 M an

- Kaffeekannen von 33 Pf an
- Aufwaschwannen von 95 Pf an
- Teekannen von 33 Pf an
- Kaffeetrichter von 30 Pf an
- Waschbecken von 60 Pf an
- Schöpföffel von 20 Pf an
- Fensterreimer von 50 Pf an

- Milchkrüge von 30 Pf an
- Schüsseln von 15 Pf an
- Leuchter von 25 Pf an
- Seifenbecken von 25 Pf an
- Kehrschaufeln von 30 Pf an
- Wasserkannen von 38 Pf an
- Sand-Seife-Soda-Garn. kompl. von 1.95 an

Kaffeeflaschen von 30 Pf an

Brotkapseln von 1.75 M an

Wassereimer 28 cm 50 Pf

6208

Von diesen billigen Geschirren können komplette Küchen-Einrichtungen zusammengestellt werden.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Leipzigerstr. 10
Parlerre, I., II. u. III. Etage.
Personen-Aufzug.

Burghardt & Becher,

Grösstes Spezial-Geschäft für emailierte Haus- und Küchengeräte.

Konsum- und Produktiv-Genossenschaft Halle-Trotha

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)
Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 2 Uhr im Restaurant Trothaer Ballfale (früher Sachsenburg):

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Bericht des Aufsichtsrates, Genehmigung der Bilanz sowie Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Antrag der Verwaltung: Anstellung eines zweiten Vorstandsmitgliedes im Hauptamt (Kassierer).
3. Wahl der statutengemäss auscheidenden Vorstandes- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Anträge der Mitglieder nach § 11 des Statuts.
5. Verschiedenes.

Halle-Trotha, den 14. Februar 1913.
Konsum- und Produktiv-Genossenschaft Halle-Trotha (e. G. m. b. H.).
Der Aufsichtsrat: Albert Knorre, Vorsitzender.
 Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Geiststr. 22 **Max Berndorff** Hallmarkt (Salzgrubenhans) 6224
empfiehlt zur Konfirmation:
Kleiderstoffe, Korsetts, Röcke, Strümpfe, Tücher, Oberhemden, Hosenträg., Hemd., Schlipse, Serviteurs **Kragen**, 4 fach Leinen, alle Nummern, alle Fassons.
3 Stück 75 — 3 Stück 90 — 3 Stück 100.

Landgemeinde-Ordnung
für die sieben Ältlichen Provinzen.
vom 3. Juli 1891.
Gesetz, betreffend die Anstellung u. Versorgung der Kommunalbeamten vom 30. Juli 1899 und Kommunal-Abgabengesetz vom 14. Juli 1893
in der jetzt gültigen Fassung.
Mit ausführlichem Sachregister.
Preis 1.00 Mart. Porto 10 Pf.
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung.** Halle (Saale) Gratzsch 43.

Für Konfirmanden. Gesangbücher

6210
nur haltbare Einbände, in allen Preislagen, empfiehlt
Albin Hentze
Mitglied des Rab-Spar-Vereins.
24 Schmeerstrasse 24.

Pflaumen-Mus
gar. rein, mit Raffinade, 4 Pf 25, 6 Pf 75
empfiehlt.
F. H. Weber, neben Walthalla

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikates!
A. Thurm,
Reilstrasse 10. 2513

Ca. 60 Stück Stühle
Stuhl 2 Mk.,
Gofas 25 Mk.,
Schreibtische 18 Mk.,
Verticis 24 Mk.,
Stegstühle 14 Mk.,
Bettstellen mit Matratze, Truemeau, Spiegel, Küchenschrank, Tischgeräten, Stielbergründe, Kullenschische verkaufe zu besonders billigen Preisen.
Friedrich Peileke,
6148 Geifstrasse 25.

Gesang-Bücher
von 1.50 Mark bis zur feinsten Ausführung, Bibeln von 1.25 Mk. an in nur guten Einbänden empfiehlt
Otto Thiem,
Teutschenthal,
Auf Wunsch sofortigen Namens-Abdruck. 2226

Zur Konfirmation Uhren
in vierhundertf. Auswahl, jeich. sich, gerühmt u. abgeben, das richtige u. dauerhafte.
Billig, reell und gut!
Moderner Schmuck,
Ringe, Broschen, Collers,
Armbänder, Uhrketten etc. in grossartiger Auswahl billigst.
E. Radecke, Uhrmacher,
Steinweg 1. 6103
Rab.-Sp.-V. 5% Rab. Tel. 2576.
2407

+ Frauen +
brauchen die Ernährung u. Unterhaltung, im Hinblick auf Dr. Scheldig's Saft, Garant. unerschütterlich, Pulver 4 Mk., Tropfen 6.00, 8.-10. Mk., ferner, hygienische Seifenartikel billig!
Dr. Conrad Scheldig,
Halle (Saale), Gratiengasse 3a. p. l. Samenbedienung. Rückporto.

+ Frauen +
brauchen die Ernährung u. Unterhaltung, im Hinblick auf Dr. Scheldig's Saft, Garant. unerschütterlich, Pulver 4 Mk., Tropfen 6.00, 8.-10. Mk., ferner, hygienische Seifenartikel billig!
Dr. Conrad Scheldig,
Halle (Saale), Gratiengasse 3a. p. l. Samenbedienung. Rückporto.

Nähmaschinen
in großer Auswahl!
Wollen Sie wirklich gut und vorzuziehbar kaufen, so besichtigen Sie erst mein Lager von Nähmaschinen in nur erstklassigen Fabrikaten.
Kein Laden, keine Agenten!
Daher bin ich in der Lage, **20 bis 25 Prozent billiger** zu verkaufen.

Otto Hänisch

Turmstr. 156
3654 — Teilzahlung gestattet. —
Zur *9235
Konfirmation empfehle
Hüte, Wäsche, Handschuhe, Träger etc.
in anerkannt guter Ware.
O. Blankenstein,
obere Leipzigerstrasse 73,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

1 Piano verkauft
6140 Geiststrasse 25.

Merseburg Karl Bönicke,
Fischerei - Sarglager,
*2014 Johannisstr. 16.
*2025
Eine Frage?
Brauchen Sie zur Gedächtnisbewahrung einen Spaten oder sonstiges Gartengerät?
Sie kaufen dies sehr preiswert neben dem bei **Otto Sparmann, Walthalla.**

Schmelz-Schokolade-Boch,
eine herrorragende Speise-schokolade zum Kochen empfiehlt zum Preise von 35 bis 1.00 4 pro Tafel 6205
Bretterstr. 12
Carl Boch, Marktplat.
im Turm, Leipzigerstr. 61 62.

Rossfleisch
und Wurstwaren, alles ff.
in **Benndorf h. Neumark-Beitra,**
nahe der Schule. 5910
Aur 16. 11. 1. Ober-, Unterbrot u. Rillen, rot, Inletta, verk. Albrechtstr. 16, I. l. 1. 6128

Lauchstedt.
Konfirmanden-Stiefel
Jovic *2086
kräft. Schuftstiefel
für Arbeiter empfiehlt
W. Lauch.

Karl Geissler, Nockwitz-Glesien,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Nähmaschinen, Fahrrädern und sämtlichen Bestandteilen.

+ Frauen! +
Bei Führung und Unterregelmässigkeit wenden sich vertrauensvoll an Frau **F. Bruns, Oberhain,** Rheinland, Friedenstrasse 14. Auskunfts kostenlos. *601
2445 **Waschgefässe,**
bauerhaft und billig. Grösste Auswahl. **Wälderer Schüsslerhof 1.**

Jeden Konfirmanden-Schloßleber.
Carl Eisemann,
Glauchwitzstr. 36.
Wer Wurstwaren
prima will, bemühe sich nach Schloßleber 7 u. Wälder. 5907
Jeden Konfirmanden-Schloßleber.

Ehren-Erklärung.
Ich nehme hiermit die Beleidigungen, welche ich gegen Frau **Berta Diegorek in Beesen** ausgesprochen habe, zurück, da dieselben auf Unvorsichtigkeit beruhen, u. erkläre dieselbe für eine ehrenhafte Frau. *2209
Frau Fr. Pfeifer, Beesen.

Ehren-Erklärung.
Ich nehme hiermit die Beleidigungen, welche ich gegen Frau **Berta Diegorek in Beesen** ausgesprochen habe, zurück, da dieselben auf Unvorsichtigkeit beruhen, u. erkläre dieselbe für eine ehrenhafte Frau. *2221
Frau H. Rössler, Beesen.

11

Aha! nur Leipzigerstrasse

(Bitte genau auf Hausnummer zu achten.)

Frühjahrs-Moden für Herren

finden Sie das Neueste in

Schaufenster erzählen Alles.

11